

TITELTHEMA

WIE KÖNNEN WIR DIE BIBEL VERSTEHEN?

TEXT: MARTIN BENZ





WER KENNT ES NICHT: ES GIBT PHASEN, IN DENEN DAS BIBELLESEN NICHT LEICHT FÄLLT. STÖSST MAN DANN NOCH AUF SPANNUNGEN INNERHALB DER BIBEL, UNVERSTÄNDLICHES UND UNWAHRSCHEINLICHES. VERFLIEGT OFT DIE MOTIVATION. DER THEOLOGE UND PODCASTER MARTIN BENZ GIBT AUF DEN FOLGENDEN SEITEN ANTEIL AN SEINEN GRUNDSÄTZEN FÜR DEN UMGANG MIT STOLPERSTEINEN – WAS LETZTLICH AUCH DAS BIBELVERSTÄNDNIS BETRIFFT. DABEI IST ER ÜBERZEUGT: DAS WORT GOTTES UND SEINE WIRKUNG IST LEBEN PUR!

Als ich mit 13 Jahren im Rahmen des CVJM Baden den Glauben an Jesus Christus entdeckte, hat mir das Bibellesen große Muhe gemacht. Treu habe ich versucht, morgens meine Stille Zeit zu machen, doch schon nach wenigen Versen gab ich meistens auf, weil ich nicht verstanden habe, was mir die biblischen Texte erzählen wollten. Zwei Jahre später habe ich eine eindruckliche Erfahrung mit dem Heiligen Geist erlebt. Neben dem Empfang der Sprachengabe hat sich vor allem etwas an meinem Bibellesen verändert. Plötzlich hat dieses Buch zu mir geredet, es entstand eine tiefe Verbindung, ich habe Gottes Reden darin erlebt. Seither prägt mich eine tiefe Leidenschaft für diese Bibel. Statt nach ein paar Versen aufzugeben, fing ich nun an, die Bibel zweimal im Jahr durchzuarbeiten. Im Selbststudium habe ich mir beigebracht, Griechisch und Hebräisch zu lesen. Und von meinem Taschengeld habe ich mir als 16-Jähriger ein griechisches und hebräisches Wörterbuch gekauft, um den Texten der Bibel noch stärker auf den Grund gehen zu können. Und es war schnell klar, dass ich die Bibel im Rahmen eines Theologiestudiums noch besser kennenlernen wollte.

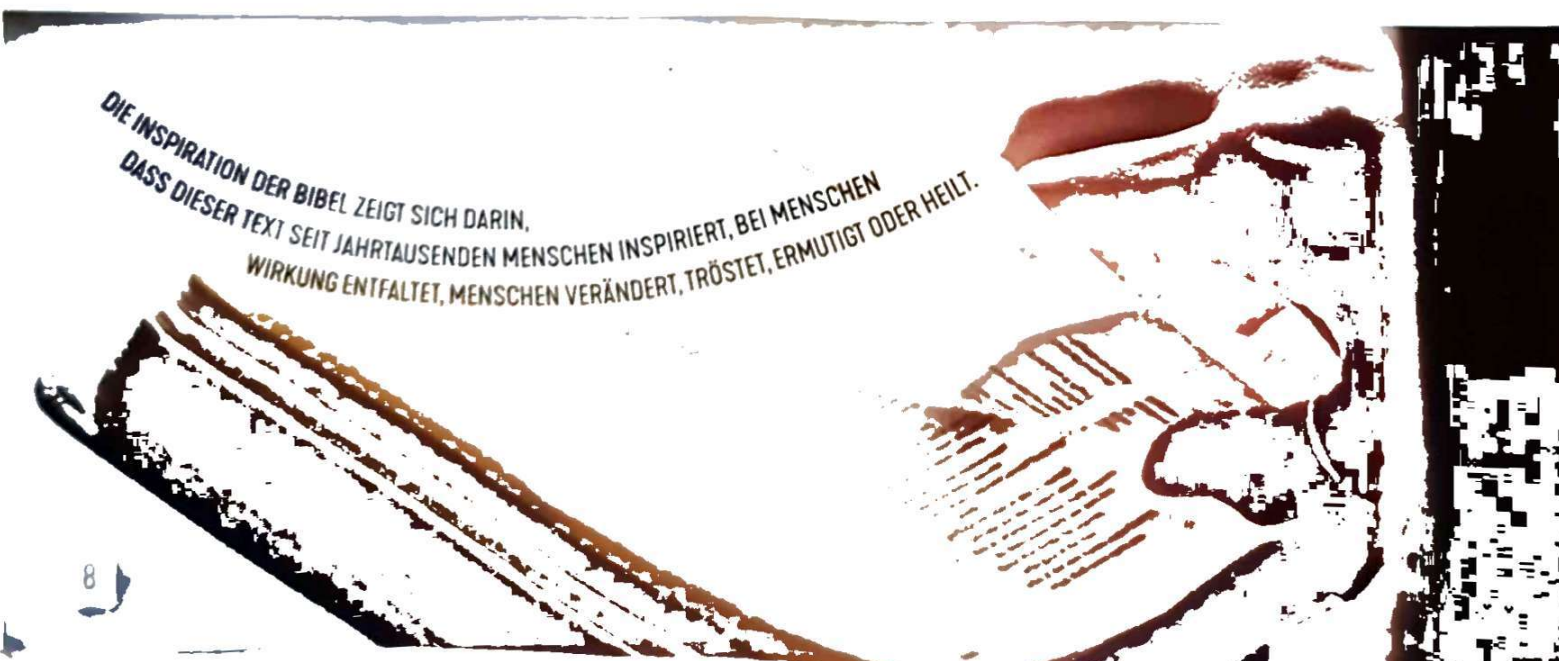
Seither begleitet mich dieses Buch so gut wie jeden Tag. Als Pastor stelle ich allerdings fest, dass es immer mehr Christen schwerfällt, für sich selbst die Bibel zu lesen und sinnvolle Erkenntnisse daraus zu gewinnen. So manch anfängliche Begeisterung hat sich durch verschiedene Stolpersteine eingetrübt. Gewisse Geschichten, Beschreibungen oder Zahlen erscheinen mehr und mehr unplausibel. Andere Texte stehen im klaren Widerspruch zu naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Und Christen nehmen wahr, dass manche Texte im Alten Testament

in großer Spannung stehen zu dem Gottesbild, das uns in Jesus vermittelt wird. Andere Stolpersteine der Bibel sind gewalttätige oder widersprüchliche Texte, sinnlose Gebote oder antike Vorstellungen, die für heutige Menschen kaum nachvollziehbar sind.

Wie kann man mit diesen Stolpersteinen umgehen? Wie kann man zurückfinden zu einer Leidenschaft für dieses Buch? Was mir die Liebe zur Bibel erhalten hat, hat nicht nur mit der Lebendigkeit der Texte zu tun, sondern mit meinem Bibelverständnis (Hermeneutik), das mit meinem Leben und meinen Fragen mitgewachsen und mitgereift ist. Die **Grundpfeiler** meines Bibelverständnisses möchte ich kurz schildern:

1. DIE INSPIRATION DER BIBEL BEZIEHT SICH AUF IHRE WIRKUNG, NICHT IHRE ENTSTEHUNG

In meinem sehr konservativen Theologiestudium wurde mir von Anfang an beigebracht, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist. Hinter diesem Inspirationsverständnis stand der Gedanke, dass die Entstehung der biblischen Texte durch und durch inspiriert war. Bis in die Grammatik und die einzelnen Worte hinein war die Bibel irrtumslos und zuverlässiges Gotteswort. Keine Widersprüche, keine Fehler – weder historisch oder naturwissenschaftlich – haben sich in der Bibel eingeschlichen. Hier hat sich mein Inspirationsverständnis weiterentwickelt. Für mich zeigt sich die Inspiration der Bibel weniger in ihrer Entstehungsgeschichte als in ihrer Wirkungsgeschichte. Die Inspiration der Bibel zeigt sich nicht darin, dass jeder Text historisch, biologisch, physikalisch, naturwissenschaftlich, astronomisch oder anthropologisch korrekt und plausibel ist, sondern sie



DIE INSPIRATION DER BIBEL ZEIGT SICH DARIN,
DASS DIESER TEXT SEIT JAHRTAUSENDEN MENSCHEN INSPIRIERT, BEI MENSCHEN
WIRKUNG ENTFALDET, MENSCHEN VERÄNDERT, TRÖSTET, ERMUTIGT ODER HEILT.

zeigt sich darin, dass dieser Text seit Jahrtausenden Menschen inspiriert, bei Menschen Wirkung entfaltet, Menschen verändert, tröstet, ermutigt oder heilt.

Der einzige Text, der von der Inspiration der Bibel spricht, findet sich im Timotheusbrief: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben (lat. inspirata), ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ (2.Tim 3,16+17 LUT). Gerade an dieser Stelle bringt Paulus die Inspiration der Bibel nicht mit ihrer Entstehung in Verbindung, sondern mit ihrer Wirkung. Sie ist ungeheuer nützlich! Es ist für mich heute also nicht mehr so entscheidend, ob die fünf Bücher Mose wirklich von Mose stammen, ob das Buch Jesaja von einem oder von mehreren Autoren geschrieben wurde, ob die Zahlenangaben beim Exodus plausibel sind oder geographische Angaben verifizierbar. Nicht die Entstehung der Bibel ist inspiriert. Ihre göttliche Kraft liegt in der inspirierenden Wirkung. Nicht wegen ihrer naturwissenschaftlichen Fehlerlosigkeit ist die Bibel seit 2000 Jahren so hochaktuell, sondern wegen ihrer verändernden und heilenden Wirkung auf die Menschen, die sich auf dieses Buch einlassen.

2. ICH WILL DIE BIBEL UNBEDINGT ERNST NEHMEN, MUSS DESWEGEN ABER NICHT ALLES WÖRTLICH NEHMEN

Wie schön wäre es, wenn jeder Vers oder Bibelabschnitt mit einer göttlichen Fußnote ausgestattet wäre, die uns sagen würde: Das hier wörtlich nehmen. Jenes ist bildlich gemeint. Das muss historisch verstanden werden. Dieser Vers ist zeitbedingt, jener Vers zeitlos gültig und so weiter. Jede Bibelleserin und jeder Bibelleser muss aufgrund der fehlenden göttlichen Fußnoten ständig selbst die Entscheidung treffen, wie sie oder er die Bibel liest bzw. interpretiert. Und wer sich diese Mühe nicht macht, übernimmt einfach die Kriterien oder das Auslegungsmodell seiner Kirche, seines Pastors, seiner Eltern oder der theologischen Richtung, der man sich zuordnet. In dem Sinne gibt es nie objektive, sondern immer nur subjektive Bibeltreue. Ich musste mir bewusstwerden, dass am Ende niemand der eigentlichen Bibel gegenüber treu ist, sondern höchstens seiner Auslegung gegenüber. Genau aus diesem Grund möchte ich lernbereit bleiben. Ich möchte die Bibel um jeden Preis ernst nehmen. Aber ernst nehmen ist überhaupt nicht dasselbe wie wörtlich nehmen. Man nimmt die Bibel gerade nicht ernst, wenn

man versucht, alles in ihr wörtlich zu nehmen. Ich bin nicht im Besitz der Wahrheit, aber ich möchte mich ihr Schritt für Schritt nähern. Statt meine Bibelauslegung wie meinen Augapfel zu beschützen und mit einem hohen Stacheldraht zu umgeben, bin ich mir meiner Subjektivität bewusst, möchte Fragen, Zweifel, neue Ideen oder Antworten zulassen, um weiter lernen zu können. In diesem Sinne ist für mich Glaube weniger Standpunkt als vielmehr eine Reise. Und diese Reise hat als Ziel Jesus Christus, der alleine im Besitz der Wahrheit ist.

3. ICH DARF IN DER BIBEL ZWISCHEN FAKTISCHER UND POETISCHER WAHRHEIT UNTERSCHIEDEN

Der moderne Mensch versteht unter Wahrheit vor allem mathematische oder faktische Wahrheit. Daneben gibt es aber seit Jahrtausenden poetische und dichterische Wahrheit. Manchmal wechseln wir innerhalb eines Satzes von faktischer zu poetischer Wahrheit. So kann zum Beispiel ein Mann sagen: „Meine Freundin hat blaue Augen, wiegt 60 Kilo, ist 1,65 m groß und jedes Mal, wenn ich mit ihr zusammen bin, habe ich Schmetterlinge im Bauch.“ Die Aussagen über Augen, Größe und Gewicht bewegen sich auf dem Gebiet faktischer Wahrheit. Aber hat der junge Mann wirklich Schmetterlinge im Bauch? Was passiert mit den Flügeln des Schmetterlings angesichts der starken Magensäfte und wie kann sich der Schmetterling in völliger Dunkelheit orientieren? Dass der Mann in der Gegenwart seiner „Freundin“ Schmetterlinge im Bauch hat, entspricht absolut der Wahrheit, aber es ist poetische Wahrheit, keine naturwissenschaftliche Wahrheit. Der Zustand seiner Liebe lässt sich eben am besten beschreiben mit dieser Metapher.

Wer davon ausgeht, dass die Bibel vor allem faktische Wahrheit enthält, muss sie dauernd gegenüber den kritischen Anfragen aus Naturwissenschaft und historischer Forschung verteidigen. Poetische Wahrheit dagegen kann tiefe Weisheiten und Prinzipien in einer Form zum Ausdruck bringen, wie das faktische Wahrheit nie könnte. Auch die Geschichte vom verlorenen Sohn ist keine tatsächliche, sondern eine erfundene Geschichte. Aber sie ist genial erfunden, weil sie besser als jede christliche Dogmatik Gottes Wesen charakterisiert. Insofern ist heute meine entscheidende Frage an die Bibel weniger, ob alle Geschichten in der Bibel historisch oder naturwissenschaftlich wahr sind, sondern vielmehr, welche göttlichen Wahrheiten mir diese Texte erzählen wollen. Und genau dadurch bleibt sie zeitlos relevant.





MARTIN BENZ

Theologe, Dozent, Podcaster, Autor und Prediger
Lebt mit seiner Frau Nina und seinen Kindern in Lörrach

**[▶] LIVE ZU ERLEBEN BEIM ONLINE
HOTLINE-TALK AM 19.10.2023**

4. ENTWICKLUNGEN IN DER BIBEL ZEIGEN MIR, DASS WIR IM GESPRÄCH BLEIBEN MÜSSEN

Was mir ebenfalls bei meinem Bibelverständnis geholfen hat, war die Wahrnehmung, dass in der Bibel selbst Entwicklung zum Ausdruck kommt. Durch diese Entwicklungen werden manche Vorstellungen, Gebote, Gottesbilder und religiöse Konzepte abgelöst durch neue und andere. So wird die siebenfache Vergeltung bei Kain (Genesis 4,14f) abgelöst durch die angemessene Vergeltung unter Mose (Auge um Auge, Zahn um Zahn, Levitikus 24,19+20), was wiederum abgelöst wird durch die Aussage Jesu, überhaupt keine Vergeltung zu üben, sondern die Feinde zu lieben (Matthäus 5,38+39).

In den Zehn Geboten wird ausdrücklich von der Bestrafung der Kinder wegen der Schuld der Eltern gesprochen (Exodus 20,5), was vom Propheten Hesekiel einige Jahrhunderte später explizit verboten wird (Hesekiel 18).

Im Alten Testament spielen für die jüdische Frömmigkeit Speisevorschriften eine wichtige Rolle. Im Neuen Testament erklärt Jesus alle Speisen für rein und im Apostelkonzil werden diese Speisevorschriften neben manch anderen Gesetzen als ungültig erklärt (Levitikus 11; Markus 7,19; Apostelgeschichte 15,28f).

In der Tora werden Eunuchen vom Gottesdienst und der jüdischen Gemeinde ausgeschlossen. Im Propheten Jesaja wird ihnen ganz bewusst ihre Zugehörigkeit und Gottes besondere Gunst zugesprochen. In der Apostelgeschichte ist es gerade ein Eunuch, der als erster nichtjüdischer Mensch zum Glauben findet und getauft wird. (Deuteronomium 23,2; Jesaja 56,3; Apostelgeschichte 8,26ff.)

Es gabe noch viele weitere Beispiele, aber schon diese wenigen zeigen, dass die Bibel kein flaches Buch ist, bei der alle Aussagen gleichwertig und gleichgültig nebeneinanderstehen. Gott ist mit seinem Volk unterwegs und in ihrer Beziehung zu ihm gilt es über Generationen hinweg Dinge zu verlernen, um Neues zu erlernen. Manche biblischen Texte beschreiben eher antike Gottesvorstellungen oder heidnische Gepflogenheiten, die in muhseliger Arbeit von Gott verändert und korrigiert wer-

den. Die Bibel lässt uns an diesem Entwicklungsprozess teilhaben. Und wir müssen genau hinschauen, damit wir nicht Verse als bare Münze nehmen, die im weiteren Verlauf der Bibel korrigiert oder klargestellt werden.

Jesus hat vorausgesagt, dass uns der Geist Gottes in alle Wahrheit führen wird. Dieser Prozess ist für mich noch immer im Gange. Darum muss ich unbedingt im Gespräch bleiben: mit Gott, mit den Texten der Bibel, mit der großen Lerngemeinschaft der Christen und mit meiner eigenen Seele. Rechthaberei und Abschottung helfen da nicht weiter. Sture Dogmatik und Fundamentalismus ebenfalls nicht. Wie muss sich mein Glaube, die Kirche und auch unser Bibelverständnis entwickeln, damit wir weiterhin ganz nah an Gottes Herzschlag bleiben und an dem, was sein Wille ist für die Welt, in der wir heute leben?

5. WAS BRINGT DAS LEBEN ZUM BLÜHEN?

Die großen Erzählungen der Bibel, ob die Schöpfungserzählung, die Exodus Erzählung, die Prophetentexte oder in besonderer Weise das gesamte Leben Jesu – sie alle weisen in eine Richtung: Es geht um Gottes gönnendes, befreiendes und rettendes Handeln. Durch das erste und letzte Kapitel der Bibel ist alles eingerahmt von der Idee blühenden Lebens. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Gott das Leben zum Blühen bringen möchte – mit allem, was dazu nötig ist: Liebe, Vergebung, Heilung, Erneuerung, Versöhnung, Befreiung, Gerechtigkeit und Rettung. Das ist für mich die *Missio Dei*, Gottes große Aufgabe in der Welt, die am deutlichsten in Jesus Christus sichtbar wird.

Ich lese die Bibel aus genau dieser Blickrichtung heraus. Wo wollen mir diese Texte helfen, mein eigenes Leben und das Leben um mich herum zum Blühen zu bringen? Wo ich das blühende Leben entdecke, bin ich Gott dicht auf den Fersen. Wo das Lesen der Bibel aber zu Ängsten, zu Zwängen, zum Verurteilen, zum Ausgrenzen, zum Richten, zur Gewalt führt, wo Menschen klein gemacht werden, schwere Bürden aufgeladen bekommen oder

Drohszenarien aufgebaut werden, da wird blühendes Leben erstickt und unser Glaube verwelkt. Dann wundert es nicht, wenn sich Christen mehr und mehr abwenden von der Bibel und ihre Leidenschaft für dieses Buch verlieren. Dann verlieren wir uns in Buchstaben, statt dem Geist des Lebens Raum zu geben.

Mir helfen diese Grundpfeiler seit 40 Jahren leidenschaftlich diese Bibel zu lesen, ein Lernender zu sein, offen im Gespräch mit anderen zu bleiben, die großen Wahrheiten aufzuspüren, statt mich im Detail zu verlieren und zu erfahren, dass Gott nicht müde wird, unser Leben zum Blühen zu bringen.

IMPULSE UND FRAGEN ZUM WEITERDENKEN UND DISKUTIEREN:

Bilanz ziehen: Wie ist es aktuell um meine Liebe und Leidenschaft zur Bibel bestellt? Was sind die Gründe für diesen Zustand? Was hat sich verändert?

Was sind meine persönlichen Stolpersteine in Bezug auf die Bibel und ihre Texte?

Welche der fünf Grundpfeiler des Bibelverständnisses kann ich nachvollziehen, wo habe ich weitere Fragen?

Nimm einen Bibeltext, der für dich besonders herausfordernd ist und versuche ihn anhand dieser Grundprinzipien neu zu lesen und zu interpretieren.

Wer sich vertieft mit der Bibel, Bibelauslegung und Bibelverständnis auseinandersetzen möchte, könnte unter folgenden Quellen Hilfreiches finden:

»Wenn der Glaube nicht mehr passt – ein Umzugshelfer«
Martin Benz, Neukirchner Verlag 2022

»Movecast«, der Podcast von Martin Benz zu Bibel, Bibelauslegung und Glaubensveränderung
www.movecast.de

WIE MUSS SICH MEIN GLAUBE, DIE KIRCHE UND
AUCH UNSER BIBELVERSTÄNDNIS ENTWICKELN,
DAMIT WIR WEITERHIN GANZ NAH AN GOTTES
HERZSCHLAG BLEIBEN UND AN DEM, WAS SEIN,
WILLE IST FÜR DIE WELT, IN DER WIR HEUTE LEBEN?

